

SCHAUSPIEL

Der Augenblick, der verweilen soll, da er so schön ist, oder der Moment in dem alle unsere Sinne aufs höchste gespannt sind, da sich unser Schicksal entscheiden wird: JETZT, das Motto der kommenden Spielzeit, ist ein Bekenntnis zum Leben in seiner Unberechenbarkeit und seiner vergänglichen Schönheit. Das Theater als Live-Performance ist anders als Literatur und Bildende Kunst ein Ausdruck des Seins im Augenblick, eine Einladung die Gegenwart in all ihren widersprüchlichen Facetten zu genießen – jetzt.

GROSSES HAUS

Das Große Haus wird nächste Spielzeit mit dem modernen Klassiker **PLATONOV** von Anton Pawlowitsch Tschechow eröffnet. Nach Jahren steht erstmals wieder das gesamte Schauspiel-Ensemble gemeinsam in einer Inszenierung auf der Bühne. Erzählt wird die Geschichte des Frauenschwarms und Zynikers Platonov – in diesem ersten Drama Tschechows sind bereits alle Motive seiner späteren Meisterwerke vorhanden: leiser menschenfreundlicher Humor, schonungslose Gesellschaftskritik und die Sehnsucht nach dem Glück, die seine Helden stets auf den einen Moment warten lassen, in dem alles stimmen würde.

Das Weihnachtsmärchen **DIE BREMER STADTMUSIKANTEN** erzählt von der abenteuerlichen Reise von Esel, Hund, Katze und Hahn – vor den Menschen sind sie geflohen, weil diese keine Verwendung mehr für sie hatten, aber gemeinsam sind sie stark und finden in ihrer Freundschaft ein neues Leben.

Alan Ayckbournes **AB JETZT** ist eine Science-Fiction-Komödie aus den 1980er Jahren. Einiges, was damals utopisch schien, ist heute längst Alltag, auch wenn wir immer noch ratlos vor der Frage stehen, wie wir mit künstlichen Intelligenzen umgehen sollen und wohin die rasante technische Entwicklung uns noch führen wird – in immer größere Freiheit oder eher doch ins Gefängnis (un-)freiwilliger Dauerüberwachung.

Als **KÖNIG LEAR** seine Krone an die nächste Generation weitergibt, ahnt er nicht, wie schnell er vom König zum Bettler herabsinken wird. William Shakespeares beeindruckende Tragödie lässt vielleicht nur einen Schluss zu: nur der Respekt und die Empathie mit anderen Menschen – seien sie noch so andersartig als wir – wird uns vor Barbarei und Wahnsinn bewahren.

Als zeitgenössisches Stück bringt das Theater Ulm zuletzt **VATER**, einen Kassenschlager aus Frankreich, auf die Bühne. Ein berührendes Stück von Florian Zeller über einen alten Mann, der an Alzheimer erkrankt ist – überraschend, schräg, beängstigend, aber auch komisch und schrill.

Anders als in den Jahren zuvor wird es in dieser Wilhelmsburgspielzeit keine Sprechtheaterproduktion auf der Freilichtbühne geben. Grund dafür sind die vom 30. Juni bis 10. Juli 2017 in Ulm stattfindenden Theaterstage. Die **23. BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN THEATERTAGE** bieten allen Theaterfreunden die einmalige Gelegenheit, einen spannenden Querschnitt der vielfältigen baden-württembergischen Theaterlandschaft zu erleben. Rund 30 Theater des Bundeslandes werden in Ulm zu Gast sein und sich im bis dahin fertig sanierten Theaterhaus am Herbert-von-Karajan-Platz zusammenfinden. An zehn Tagen präsentieren in drei Spielstätten Nationaltheater, Staatstheater, Landestheater und Stadttheater sowie viele Kinder- und Jugendtheater ihr künstlerisches Schaffen. Mehr Theater geht nicht!

PODIUM UND PODIUM.BAR

Edward Albee ist der wohl schonungsloseste Chronist scheiternder Ehen. Inniger in Liebe verbunden als George und Martha aus **WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?** sind sich Martin und Stevie in **DIE ZIEGE – ODER WER IST SYLVIA?**. Aber was ihrer Liebe zustößt, ist so unerwartet, ungewöhnlich und absurd, dass man über weite Passagen des Stücks aus dem Lachen nicht herauskommt. Ulla Willick wird als Gast Hermann Brochs **ERZÄHLUNG DER MAGD ZERLINE** zum Leben erwecken – eine Geschichte um Lust und Schuld, die den Zuschauer zurück ins 19. Jahrhundert führt und allzu menschliche Triebe und bürgerlichen Seelenlärm erkundet.

Mit Heiner Müllers **QUARTETT** bietet das Theater Ulm ein intensives Schauspieler-Duett, eine sprachgewaltige Liebes- und Gewaltfantasie, zurückgreifend auf Motive des Briefromans von Choderlos de la Clos' **GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN**. Nach dem unglaublichen Zuschauerzuspruch der Spielzeit 2015/20106 wechselt die **KRIPO ULM** ins Podium. Dort lösen Kriminalhauptkommissar Schäufele und sein Team ihren zweiten Fall und bieten mit dem neuen Format auch für theaterferne Gruppen eine „Einstiegsdroge“. Dabei dreht sich in Michael Sommers Drehbuch/Stück diesmal alles ums Theater. Im Rahmen der Feierlichkeiten „375 Jahre städtisches Theater in Ulm“ kommt es zu einer Tragödie – allerdings nicht auf der Bühne.

ZORNGEBETE heißt die rasante Lebensbeichte einer Marokkanerin, die aus ihrem Dorf vertrieben die Geliebte eines Scheichs wird und auch in ihrer unglücklichen Ehe nie ihren Stolz verliert. Drastisch, schamlos und ohne Furcht berichtet sie vom Leben als Frau in einer Welt, die Frauen als Menschen zweiter Klasse behandeln. Der Theaterhit aus Frankreich und Spanien nach dem Roman von Saphia Azzeddine feiert in Ulm seine Deutschlandpremiere. Es folgt **PORNOGRAPHIE**, das Erfolgsstück des britischen Autors Simon Stephens um den Sommer 2005 im brodelnden London. Die Stadt fiebert dem Zuschlag für die Olympischen Spiele 2012 entgegen, im Hyde-Park geht unter dem Titel Live-8 das größte Benefiz-Konzert der Welt über die Bühne, parallel dazu tagt der G8-Gipfel in Schottland. Ein Mosaik an Erzählungen verschmilzt durch vier starke Schauspieler zu einem intensiven Bild unserer immer mehr zu Extremen und Radikalismen neigenden Welt. Zum Abschluss gibt es in der Podium.bar die Fortsetzung der erfolgreichen Live-Hörspielreihe um die Groschenromane über **JOHN SINCLAIR**.

Zwei Episoden lang steht das pure Erzählen im Vordergrund, der Spaß an trashigen Archetypen und die Lust am Herstellen von akustischen Illusionen.

Neben dem Weihnachtsmärchen bietet das Schauspiel den jungen Zuschauern folgende Stücke an: Zum ersten Mal seit längerer Zeit ist das Theater Ulm mit einem mobilen Stück unterwegs. Neben dem Podium werden mit Karen Köhlers **DEINE HELDEN - MEINE TRÄUME** diverse Klassenzimmer in Ulm und Umgebung bespielt. In dem Werk kehrt Jonas an seine Schule zurück und erzählt von seinem Leben als Nachwuchsboxer, von seinem besten Freund Mo und seiner ersten großen Liebe. Er berichtet, wie er an eine rechtsradikale Gang gerät und sich bald entscheiden muss, was ihm wirklich wichtig im Leben ist. Ebenfalls im Podium wird **BIENE IM KOPF** von Roland Schimmelpfennig zu sehen sein. Hierbei geht es um den Alltag eines Kindes aus einer sozialschwachen Familie, in der Gewalt und Alkoholismus den Ton vorgeben. Das Kind baut sich eine Parallelwelt zusammen, in die es flüchtet und dort die Probleme und Hindernisse des Lebens bekämpft, indem es von einem Level zum anderen aufzusteigen versucht.

Als Kinderkonzert bietet das Theater Ulm nächste Spielzeit **DIE GESCHICHTE VON BABAR, DEM KLEINEN ELEFANTEN** von Francis Poulenc, in dem sich ein Elefant aus dem Urwald in die Stadt verirrt, die Vor- und Nachteile einer zivilisierten Welt kennen lernt und schließlich in die Heimat zurückkehrt, als der nächste König des Urwalds gesucht wird.

Außerdem werden die beliebten und erfolgreichen Formate **POETRY? DEAD OR ALIVE!** sowie das **LABYRINTH** zur Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm weitergeführt. Die neugegründete Reihe der **UNI SPECIALS**, ein Format, das gezielt für Studierende und Unimitarbeiter entwickelt wurde, wird ebenfalls weiter ausgebaut.

Neu kommt das große Sängerevent der Lebenden und der Toten **DEAD OR ALIVE? MUSIC!** hinzu. Nicht mehr Dichter und ihre Texte stehen hier im Mittelpunkt, sondern: Musiker. Ganz nach Friedrich Schillers Motto „Es schwinden jedes Kummers Falten, solange des Liedes Zauber walten“ treten bei diesem neuen Event frühere Größen des Musikbusiness' gegen Newcomer an, die sich über den „Song-Slam“ im ROXY qualifiziert haben. Auf der Bühne im Großen Haus stellen sich Sänger und Sängerinnen aus der Gegenwart den Altmeistern der vergangenen Jahrzehnte.

JUNGES FORUM

Das Motto des JUNGEN FORUMS unter der Leitung des Theaterpädagogen Martin Borowski wird auch in der Spielzeit 2016/2017 SPIELEN UND SPIELEN LASSEN heißen, um die Kontinuität hervorzuheben und den Wiedererkennungswert zu steigern. Auf diese Weise lässt sich das theaterpädagogische Angebot auch am besten zusammenfassen.

Es sind wieder erfolgreiche Formate wie die beiden **Jugendclubs** aus dem Musiktheater und dem Schauspiel geplant, deren Ergebnis, ein ausgearbeitetes Stück, auf dem Spielplan des Theaters Ulm stehen wird. Aber auch die jüngeren Kinder kommen nicht zu kurz, denn für sie wird der **Kinderclub** gegründet, in dem sie bereits im Grundschulalter mit dem Theater in Kontakt kommen und sich den verschiedenen Theaterformen auf eine spielerische und aktive Art nähern werden. Die Erwachsenen dürfen sich ebenfalls einbringen und zwar in einer neugeschaffenen **Lesereihe**: Erwachsene, Jugendliche und Kinder tun sich mit Profis zusammen und lassen Bücher lebendig werden. Es werden zusammen Lesungen erarbeitet und diese bei besonderen Anlässen wie Halloween, Weihnachten oder zum Kindertag den Zuhörern und Zuschauern präsentiert.

Außerdem bietet die Theaterpädagogik auch in der nächsten Spielzeit das volle Angebot für Pädagogen, Schüler und weitere Interessierte. Die Lehrer dürfen sich bei den Lehrervorschauen und den damit verbundenen Einführungen ein Bild von den jeweiligen Inszenierungen machen. Sie werden mit Materialien zu den Produktionen ausgestattet und vom Theaterpädagogen bei Beratungsgesprächen und dem regelmäßigen Lehrerstammtisch über das Angebot des Theaters informiert. Sie können für ihre Klassen Workshops, Einführungen und Nachgespräche buchen. Auch eine Führung durch das Theater kann weiterhin reserviert werden. In bestimmten Fällen ist auch ein Probenbesuch möglich. Es werden spezifische Workshops angeboten, wie beispielsweise der Lehrerworkshop, der in der Spielzeit 2015/2016 bereits sehr erfolgreich lief.

Der Theaterpädagoge unterstützt auch gerne Theater-AGs und Theaterkurse, indem er sie bei den Proben besucht und berät. In diesem Zusammenhang können auch Schauspiel-Workshops angefragt werden.

Weiterhin steht die beliebte offene Führung mit einem anschließenden Künstlergespräch auf dem Programm. Außerdem steht auch diesmal Kirsten Jacobs-Brannath allen musikbegeisterten Schülerinnen und Schülern zur Seite und bietet diverse Möglichkeiten, das Philharmonische Orchester der Stadt Ulm kennen zu lernen und sich in den musikalischen Bereich einzubringen.

MUSIKTHEATER

Auch für das Musiktheater haben die 2017 in Ulm stattfindenden Baden-Württembergischen Theatertage signifikante Auswirkungen. So wird die letzte Premiere der Saison auf der Wilhelmsburg stattfinden. Sie ist damit zugleich das letzte Projekt, das das Theater Ulm unter der Intendanz von Andreas von Studnitz an dieser zur festen Größe des Ulmer Kultursommers gewachsenen Open-Air-Spielstätte durchführen wird.

Die bewährte Mixtur mit Werken aus dem Repertoire-Kern des Musiktheaters und seltener gespielten Stücken, die Mischung aus unterhaltenden Stoffen und tragischer Literatur sowie die höchst unterschiedlichen Interpretationsansätze bewährter

Leitungsteams bestimmen gleichwohl wie in den vergangenen Jahren den Musiktheater-Spielplan 2016/2017 am Theater Ulm.

GROSSES HAUS

Das Oeuvre von Giacomo Puccini erfreut sich seit Jahren besonderer Wertschätzung beim Ulmer Publikum. Das galt auch für die sonst eher nur am Rande wahrgenommenen Werke aus der Feder des musikalischen Spätromantikers Puccini. Seine Oper **MANON LESCAUT**, die im Musiktheater den Saisonauftakt darstellt, zählt nicht gerade zu seinen am häufigsten gespielten Werken, dürfte aber nach den großen Erfolgen von IL TRITTICO und TURANDOT gerade in Ulm ein bestens in Puccinis Musiksprache eingeführtes Publikum finden. Der Bogen der tragisch endenden Liebesgeschichte zwischen der Titelheldin und dem jungen Chevalier Des Grieux reicht von einer romantischen Entführung, über eine Liaison à trois bis zur gemeinsamen Deportation nach Übersee, wo Leben und Liebe des schicksalhaft aneinander geketteten Paares verdorren.

Was hilft gegen mangelndes Selbstvertrauen? Eine gute Flasche Bordeaux! Diese Erfahrung macht der unglücklich verliebte Nemorino. Freilich geht er davon aus, bei dem tiefroten Elixir, das er teuer erworben hat, handle es sich um den legendären Liebestrank aus TRISTAN UND ISOLDE – aber wen kümmert's, wenn das Wundermittel seine Wirkung tut? Dieser Liebestrank, **L'ELISIR D'AMORE** ist schon zu Lebzeiten Gaetano Donizettis einer seiner größten Erfolge. Hier gelingt ihm der Geniestreich, die italienische Opera buffa im Stile Gioachino Rossinis mit zeitgemäßen Mitteln wieder zu beleben. Und Donizettis Tenor-Evergreen „Una furtiva lagrima“ ist nicht der einzige Schlager unter den mitreißenden Melodien des L'ELISIR D'AMORE.

Ein absurder Spaß de Luxe ist das Musical **SPAMALOT** nach dem Film DIE RITTER DER KOKOSNUSS der britischen Comedygruppe Monty Python. Die Sagenwelt um König Artus wird kräftig durch den Kakao gezogen, bis alle Helden ihrer wahren Bestimmung singend und tanzend erlegen sind.

1890 uraufgeführt im Mariinskij-Theater in St. Petersburg steht Pjotr Iljitsch Tschaikowskys Oper **PIQUE DAME** nach der gleichnamigen Erzählung von Alexander Puschkin heute oft im Theaterschatten seiner Ballettmusiken. Sehr zu Unrecht, wie diese stringente musikdramaturgische Umsetzung eines russischen Seelengemäldes, das auch surreale Episoden nicht scheut, eindrucksvoll zeigt. Einst nannte man sie „Pikowaja dama“ („Pique Dame“), die jetzt uralte Gräfin. Sie wusste, wie man spielt und gewinnt – nicht nur im Kartenspiel. Drei Karten bergen das von ihr angeblich gehütete Geheimnis des Sieges am Spieltisch, der zu Ruhm, Ehre und der erfüllten Liebe führt. So glaubt es die Welt um den spielsüchtigen Hermann und ganz besonders er selbst. Nach EUGEN ONEGIN ist dies die zweite Oper Tschaikowskys im Musiktheaterspielplan der letzten Jahre.

Sie ist die Titelfigur des *opus magnum* der musikdramatischen Literatur im 20. Jahrhundert: **LULU**. Alban Bergs LULU ist sinnlich aus kompositorischem Kalkül, seriell

konstruiert und doch von geradezu belkantistischer Eingängigkeit. Bekanntlich ist LULU ein Fragment geblieben. Ein dritter Akt, der Lulus Flucht und desaströses Ende in Paris zeigen sollte, wurde vom Komponisten nicht ausgeführt. Seit Friedrich Cerhas ambitionierter „Herstellung“ des dritten Aktes auf Basis des überlieferten Materials ist dies heute die Standard-Version zeitgenössischer LULU-Interpretationen geworden. Doch bietet die Verwendung der zweiaktigen Fragment-Fassung mit der der alter Praxis folgenden Hinzufügung der LULU-Suite noch immer Anlässe einer neuen Sicht auf LULU. Geplant ist, unter Einbeziehung der Ballettcompagnie eine stilistisch neue Sicht auf Lulus Ende zu entwerfen.

Zum Abschied mit Wolfgang Amadeus Mozarts **LA CLEMENZA DI TITO** zeigt die alte *opera seria* noch einmal Kraft und noch einmal das einzig zulässige Paradigma eines mit unumschränkter Machtfülle gekrönten Herrschers: Den milden, den gnädigen, den verzeihenden Tyrannen, der politisch triumphiert und persönlich scheitert. So dachte man sich den österreichischen Kaiser 1791, während in Paris die Barrikaden rauchten. Zur Krönung Leopold II als böhmischer König griff Mozart ein letztes Mal in den Setzkasten der alten Operndramaturgie und komponierte in der Grammatik seiner avancierten musikalischen Psychologie ein Herrscherdrama über die Tugend des Verzichts.

WILHELMSBURG

AIDA, Giuseppe Verdis großes Schaustück und Verdis psychologisches Kammerstück um Treue, Verrat und liebende Konsequenz, eignet sich wie nur wenige Opern ideal für das open-air-Großformat, nach dem der Innenhof der Wilhelmsburg als Theaterbühne verlangt. Verdi wusste, wie er den ägyptischen Staatsauftrag für die Oper in Kairo 1870/71 zu bedienen hatte – sein Triumphmarsch der zynischen Sieger ist legendär. Er wusste aber auch, wie er eine AIDA komponieren konnte, ohne seine humanistische Grundüberzeugung zu verraten. Bei ihm schreiben nicht die Sieger die Geschichte, sondern die, die sich selbst treu geblieben sind. Bezahlt haben sie – Radames und Aida – dafür mit einem Sterben im steinernen Grab.

BALLETT

GROSSES HAUS UND PODIUM

Traditionell choreografiert Ballettdirektor Roberto Scafati einen Ballettabend für das Große Haus, der live vom Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm begleitet wird. Und ebenso zeigt in jeder Spielzeit die Ballettcompagnie auch im Podium hautnah ihre Vielseitigkeit und ihr Können. Choreograf Roberto Scafati arbeitet auch hier noch an seinen Ideen Für die Spielzeit 2016/2017 stehen Inhalt und Titel der beiden Ballettabende noch nicht fest, sie werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ergänzt werden die Premieren des Balletts durch die **GALA DER PREISTRÄGER** des „20. Internationalen Solo-Tanztheater-Festivals“.

KONZERTE

Die Konzerte des Philharmonischen Orchesters der Stadt Ulm mit seinem GMD Timo Handschuh bieten auch in der kommenden Spielzeit 2016/2017 eine spannende Mischung aus populären Werken und zu Unrecht vernachlässigten Schätzen, die es zu bergen lohnt. Wann und wo hört man schon einmal die 2. SINFONIE von Alexander Zemlinsky oder Rachmaninows 3. SINFONIE als gleichberechtigte Größen neben Beethovens VIOLINKONZERT? Zudem wird beim 2. PHILHARMONISCHEN KONZERT wieder einmal ein Gastdirigent am Pult der Philharmoniker stehen, der sicherlich neue Impulse liefert und den ungemein wichtigen Blick über Gewohntes und Eingespieltes hinaus garantiert, sowohl für die Musiker als auch für das Publikum.

Im Zentrum des Konzertwesens stehen traditionell die fünf PHILHARMONISCHEN KONZERTE im CCU. Das 1. PHILHARMONISCHE KONZERT setzt die im Ulmer Münster begonnenen Sonderkonzerte mit den Sinfonien Anton Bruckners fort und bringt nun schon zum zweiten Mal eine frühe Sinfonie des Komponisten zu Gehör, die eben nicht für einen sakralen Raum, sondern für den Konzertsaal konzipiert ist. Die 3. SINFONIE fügt sich somit in den Ulmer Bruckner-Zyklus – und das gleich an zwei Terminen. Im 2. PHILHARMONISCHEN KONZERT erklingt neben Tschaikowskys berühmter ROMEO UND JULIA-OUVERTÜRE wichtige Exilmusik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Béla Bartóks durch seinen Tod unvollendet gebliebenes VIOLAKONZERT (Solistin: Cheryl Swoboda) und Sergej Rachmaninows 3. SINFONIE, die das Russland des 19. Jahrhunderts noch einmal aufflammen lässt. Dem 190. Todesjahr von Ludwig van Beethoven ist das 3. PHILHARMONISCHE KONZERT mit seinem VIOLINKONZERT und der EROICA gewidmet – der großen Nachfrage entsprechend wiederum mit zwei Konzertterminen. Der Solist ist Laurent Albrecht Breuninger. Ein Hauch vom Wiener Fin de Siècle weht beim 4. PHILHARMONISCHEN KONZERT durchs CCU, wenn Werke von Richard Strauss, Gustav Mahler und Alexander Zemlinsky auf dem Programm stehen, wie beispielsweise die RÜCKERT-LIEDER mit der Mezzosopranistin I Chiao Shih. Im letzten PHILHARMONISCHEN KONZERT der Saison wird es französisch: Gabriel Fauré, Hector Berlioz, Camille Saint-Saëns und Maurice Ravel. Als Solisten agieren Maria Rosendorfsky (Sopran) und der erfolgreiche Cellist Mikael Samsonov.

Den vielseitigen und kontrastreichen Spielplan ergänzen zudem zehn KAMMERKONZERTE, ein BENEFIZ-KONZERT zugunsten an Mukoviszidose erkrankter Kinder der Region, das PARADE- und GLACISKONZERT, das traditionelle SCHWÖRKONZERT und ein KINDERKONZERT im Podium. Und natürlich bleibt auch das erfolgreiche NEUJAHRSKONZERT ein unumstößlicher Bestandteil des regen Ulmer Konzertwesens.